

Beromünster

Kerngruppe um das Museum Nienetwil wurde gebildet

«Nienetwil» – das ist die Utopie einer Gesellschaft, wie sie sein könnte und längst ist. Um die Vision in all ihren Facetten konkret erlebbar zu machen, arbeitet ein vierköpfiges Kernteam an der Eröffnung von «Nienetwil – Museum für visionäre Vergangenheit» in Beromünster.

(Eins.) Das Kultur- und Forschungsprojekt Nienetwil widmet sich der Frage, wie wir alle in Zukunft leben wollen und können, und beantwortet diese mit der Utopie der Nienetwiler Gesellschaft. Um diese konkret im Heute und im Morgen zu verorten, wurde zunächst ein neues Gestern erdacht: Von archäologischen Fundstücken, philosophischen und soziologischen Thesen zur Nienetwiler Gesellschaft über eine eigene Sprache mit Schrift, Zahlen und einem Zählsystem, ja von einem ganzen Volk bis zu Biografien von Personen wurde alles erfunden, um diese Gesellschaft wahr werden zu lassen. So wahr jedenfalls wie die Geschichte der Menschheit, die wir als «wahr» kennen, die genauso designt und erfunden ist und die immer wieder angepasst wurde und wird. Wilhelm Tell

zum Beispiel ist heute so real wie John F. Kennedy – den einen hat es nie gegeben, den anderen hat es nie so gegeben, wie er in der Erinnerung der Menschen tradiert wird. Was ist also falsch daran, eine ganz neue Gesellschaft zu erfinden und diese in einem Museum vorzustellen?

Vertreter aus Wissenschaft und Kunst

Nach intensiven Aufbau- und Forschungsarbeiten im ausklingenden Jahr konnte vor Kurzem die Kerngruppe des einzigartigen Museums und künstlerischen Wissenschaftsprojekts gebildet werden und setzt sich wie folgt zusammen:

Simon Meyer, Fotograf, Kulturtäter, Beromünster, Initiant des Projekts Nienetwil und Co-Herausgeber der Zeitschrift «Cahiers de recherches de Nienetwil»;

Prof. Dr. David Krieger, Philosoph, Religions- und Sozialwissenschaftler, Geiss, wissenschaftliche Leitung des Projekts Nienetwil, Co-Herausgeber der Zeitschrift «Cahiers de recherches de Nienetwil»;

Elionora Amstutz, Künstlerin, Stansstad, künstlerische Leitung und Sze-

Nachgefragt

«Die Verwirrung ist gewollt»

Simon Meyer, Fotograf und Kulturtäter aus Beromünster, gehört zum vierköpfigen Projektteam «Nienetwil – Museum und Forschungsstätte für visionäre Vergangenheit». Wir haben nachgefragt.

Simon Meyer, Sie sind Initiant des Projekts Nienetwil. Um was geht es dabei?

Das Projekt beschäftigt sich mit der Zukunft. Wie will der Mensch, leben? Es ist eine konstruierte, sozio-ökonomische Utopie, mit einem Anker in einer erfundenen Vergangenheit.

Wann und wo wird Nienetwil zugänglich sein?

Im Frühling 2021 wird das Museum in der Löffelburg im Ryn 24 in Beromünster eröffnet.

Sie haben in diesem Jahr ein Lexikon über Nienetwil erschaffen. Was kann man darin lesen?

Die These zur Nienetwil-Gesellschaft, ihre Sprache, das Zähl- und Zahlensystem sowie Biografien von verschiedenen Personen aus Nienetwil. Fast die ganze Nienetwil-Kultur.

Aber Nienetwil existiert gar nicht wirklich.

Ja und nein. Es ist so erfunden, dass es von der Realität nicht zu unterscheiden ist, also ist es wahr.

Sie machen ein «Museum über Utopie». Das sind zwei Gegensätze!

Wir zeigen auf: So war es, und so könnte es werden. Kaum ein historisches Museum zeigt reale Geschichte. Geschichte ist immer konstruiert und meist politisch instrumentalisiert. Es gibt keine Wahrheit in einem Museum. Nur dargelegte Standpunkte. So ist es auch bei uns, aber aufgrund von erfundenen Begebenheiten.

Das stelle ich mir sehr spielerisch vor. Sie können an die Arbeit gehen und dabei entstehen lassen, was Sie wollen.

Das ist so. Und durch die verschiedenen Anknüpfungspunkte wollen wir die Leute anregen, mitzuspielen.

Ist Nienetwil nun eine wissenschaftliche oder eine künstlerische Arbeit?

Es kommt beides zusammen. Die Verwirrung ist gewollt und wird auch ein Teil der künstlerischen Umsetzung durch Elionora Amstutz sein.

Interview: Ursula Koch-Egli



Simon Meyer, Fotograf aus Beromünster, ist Initiant des Projekts Nienetwil.

(Bilder: zvg)

nografie des Museums Nienetwil; Petra Meyer, Lektorin, Kulturtäterin, Beromünster, Leitung der dem Museum Nienetwil angegliederten Galerie.

Einblick in Nienetwiler Universum

Seinen Standort wird «Nienetwil – Museum für visionäre Vergangenheit» in der Löffelburg in Beromünster haben. Bis die Räumlichkeiten für

das Museum bereit sind und dieses eröffnet werden kann, steht – sofern die Corona-Auflagen es erlauben – ab Frühling 2021 ein Provisorium für kleine Ausstellungen und Kolloquien zur Verfügung.

Zudem wird das dem Projekt zugehörige Wiki nienetwil.ch, das mit einer unerschöpflichen Fülle an Informationen einen umfassenden Einblick

in das Nienetwiler Universum vermittelt, fast täglich mit neuen Informationen, Artikeln, Bildern und anderem mehr gefüttert und tröstet jene, die kaum mehr auf die Eröffnung des Museums warten können.

Weiterführende Informationen:

www.nienetwil.ch

www.loeffelburg.ch



Zwei der Ausstellungsgegenstände im Nienetwiler-Museum, das voraussichtlich im Frühling 2021 eröffnet.